

Artikel drucken



„Krippenbetreuung wichtige Bildungsphase“

Der Ausbau der Krippen und des Systems für Kinder unter drei Jahren schreitet im Landkreis Celle voran. Aber trotzdem wird es, wenn es so weiter geht wie bisher, ab 2013 eng werden bei der Betreuungssituation. Denn die Krippenbetreuung wird immer beliebter. Das wurde auch bei einer Fachtagung deutlich, die der Landkreis am Wochenende in Celle organisiert hatte.

CELLE. Kleine Kinder, große Schritte. Unter diesem Motto stand die Veranstaltung des Landkreises Celle. „Der Krippenausbau schreitet derzeit rasant voran im Landkreis. Wir wollen die vielen Häuser, die geschaffen werden, auch mit Leben füllen, sprich das qualifizierte Wissen über die Betreuung in den Einrichtungen verbessern“, begründete Jugendamtsleiter Andreas Reimchen die Veranstaltung.

Gekommen waren rund 170 Teilnehmer, die mit Malte Mienert, Juniorprofessor für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie an der Universität Bremen lebhaft diskutierten. „Es gibt immer noch viele Vorurteile. So zum Beispiel, dass Frauen, die früh wieder arbeiten gehen, Rabenmütter sind, weil sie ihre Kinder einfach abgeben“, sagt Mienert. Es sei aber inzwischen durch Längsschnittuntersuchungen bewiesen, dass die Krippe eine wichtige Bildungsphase für die jungen Menschen sei. „Diese Kinder haben später zum Beispiel bessere Schulleistungen als Kinder, die nicht in einer Krippe waren“, sagt Mienert.

Doch es geht nicht nur um den Abbau von Vorurteilen außerhalb, sondern auch innerhalb der Fachbetreuer. „Es gibt immer noch viele Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Tagespflege und Krippen. Oft betrachtet man sich noch als Konkurrenz“, sagt Jugendamtsleiter Reimchen. Zudem gebe es oft noch die Einstellung, dass man die „Kleinen“ mal eben so in der Betreuung mit erledigen könne. „In Schweden“, sagt Erziehungsexperte Mienert, wird das ganz anders gehandhabt. Dort heißt es, die besten in die Betreuung der Kleinsten.“

Zu wenig Plätze: Neben den inhaltlichen Problemen wird es wohl spätestens 2013 auch deutliche Probleme mit der bestehenden Infrastruktur geben. Im kommenden Jahr soll der Landkreis Celle eine Betreuungsquote von 30 Prozent eines Jahrgangs erreichen. „Wir gehen aber inzwischen davon aus, dass das nicht mehr reichen wird“, sagt Reimchen.

Denn die Krippenbetreuung wird immer beliebter. Marion Schulz, Leiterin des Familienbüros, kann das auch an Vermittlungszahlen ablesen. Kurz nach dem Start des Familienbüros hatte sie 75 Vermittlungen im Jahr. Diese Zahl ist

deutlich gestiegen. „Im ersten Halbjahr 2010 lag die Zahl bei 210 - Tendenz steigend“, sagt Schulz.

Um mehr Plätze zu schaffen, fordern die Verantwortlichen einerseits den Bund auf, mehr Finanzierungen für Krippenplätze zu übernehmen, andererseits den bürokratischen Aufwand für Tagesmütter zu senken, um den Beruf attraktiver zu machen.

Autor: Tore Harmening, geschrieben am: 31.10.2010

[Artikel drucken](#)